

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Nachschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verantwortlich:
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 1/300. Pfennige
außerhalb mit Traglohn
Post-Bezug: 1/300. 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 36

Samstag, den 13. Februar 1932

Jahrgang 104

Keine festen Bindungen in der Tributfrage Die Gegensätze zwischen Frankreich und England bestehen fort — Tributkonferenz voraussichtlich Anfang oder Mitte Juni in Lausanne

U. Genf, 13. Febr. Von englischer Seite war für Freitagabend eine Erklärung des englischen Außenministers über die Einigung der Großmächte in Sachen der Einberufung der Tributkonferenz angekündigt worden. Am Laufe des Abends wurde jedoch mitgeteilt, daß die Erklärung noch nicht abgegeben werden könne. Zwischen England, Deutschland, Frankreich und Italien sei eine grundsätzliche Uebereinkunft dahin zustande gekommen, die Tributkonferenz im Monat Juni nach Lausanne einzuberufen. Es fehle aber noch die Zustimmung Japans, Südslawiens und Belgiens. Sobald die Zustimmung dieser Mächte zu dem Vorschlag der Großmächte vorliegt, werde von englischer Seite eine amtliche Mitteilung über den Zusammentritt der Tributkonferenz erfolgen. Der Tag des Zusammentritts soll in den weiteren diplomatischen Verhandlungen endgültig festgelegt werden. Jedoch stehe fest, daß die Konferenz entweder Anfang oder Mitte Juni eröffnet werden soll. — Staatssekretär von Bülow hatte gestern längere Unterredungen mit Simon und Grandi über die Tribut- und Memelfrage.

Der italienische Außenminister Grandi hatte gestern abend eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon. In der, wie von italienischer Seite mitgeteilt wird, eingehend die Stellung der Reichsregierung zur Tributfrage erörtert worden ist. In der Unterredung soll entsprechend den Verhandlungen, die während des Aufenthalts des Reichskanzlers in Genf stattgefunden haben, von neuem vereinbart worden sein, daß die Reparationskonferenz Mitte oder Ende Juni zusammentritt, daß jedoch vorher möglichst bereits in einigen Wochen eine Vorbesprechung der leitenden Staatsmänner der an der Reparationsfrage hauptsächlich beteiligten Mächte in Genf stattfinden soll. Grandi soll in der Unterredung vorläufig seine Zustimmung zu diesem Vorgehen zum Ausdruck gebracht haben. Seine endgültige Stellungnahme wird jedoch erst erfolgen, nachdem er in Rom mit Mussolini diese Frage eingehend durchberaten hat.

Keine bindende Tributvereinbarung Englands mit Frankreich

In Londoner amtlichen Kreisen hofft man, daß die Besprechungen in Genf zu einem baldigen Ergebnis führen, so daß eine entsprechende Veröffentlichung über den Zusammentritt der Tributkonferenz von Genf aus erfolgen kann. Man erklärt es sei offensichtlich, daß Beziehungen zwischen

Tributen, Kriegsschulden und der Wirtschaftskrise vorhanden seien. Jede Macht habe sich aber volle Freiheit gewahrt, in daß Frankreich seine Auffassung nicht aufzugeben habe, daß die Zahlung der Tribute wieder einlegen solle, wenn die Krise vorüber sei, oder wenn Amerika auf seinen Zahlungen ganz oder teilweise bestehe. Im Plan seien keine festen Zahlen über die Tribute oder sonstige technische Einzelheiten enthalten. Von einem bindenden Abkommen zwischen Frankreich und England könne somit nicht die Rede sein.

Der englische Außenminister, der heute Genf verläßt, wird am Sonntag in Paris eine Unterredung mit Cavall haben. Ueber die Gründe für die Verschiebung der angekündigten Erklärung über die Einberufung der Tributkonferenz verlautet, daß dieselbe auf gewisse Gegensätze zurückzuführen ist, die in letzter Stunde zutage traten. Auf englischer Seite erklärt man jedoch, daß die Konferenz sicher Anfang Juni in Lausanne zusammenzutreten wird.

Deutscher Einspruch gegen die Vertagung der Tributkonferenz?

Wie die Börsenzeitung erfährt, wird die Reichsregierung, sobald sie auf diplomatischem Wege über den Inhalt der britisch-französischen Tributverhandlungen Kenntnis erhalten hat, Einspruch gegen die Vertagung der Tributkonferenz bis zum Juni erheben und auf die Gefahren aufmerksam machen, die sich daraus ergeben, daß die reparationspolitische Regierungskonferenz zu nahe an den Termin herangeschoben wird, an dem das Hoover'sche Schuldenjahr abläuft.

In Berlin nimmt man an, daß die deutsche Regierung in kürzester Zeit auf diplomatischem Wege von London über den Inhalt der Abmachungen mit Paris verständigt werden wird. Da die Konferenz erst für Ende Juli geplant ist, darf angefangen der bis zum 1. Juli (Ablauf des Hooverjahres) noch zur Verfügung stehenden Zeit angenommen werden, daß sich die Engländer und Franzosen möglicherweise darüber geeinigt haben, welche vorläufige Regelung nach dem 1. Juli einzutreten hat, da irgendwelche deutschen Zahlungen ja selbstverständlich nicht in Frage kommen können. Die Reichsregierung wird zweifellos auf ihren bereits bei früheren Gelegenheiten zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hinweisen, daß sie einen früheren Zeitpunkt für den Beginn der Konferenz für wünschenswert halten würde.

Abrüstungsreden in Genf

Spanien, Tschechoslowakei und Dänemark kommen zu Wort

U. Genf, 13. Febr. Der spanische Außenminister Zulueta übermittelte in der Freitagssitzung der Abrüstungskonferenz die Abrüstungsvorschläge der spanischen Regierung. Sie enthalten in der Hauptsache: Verminderung der Truppen und der Flotten, Verbot der Angriffswaffen, Abschaffung der Militärflieger u. a. m. Der Redner lehnte es ab, auf die schwierige Frage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit einzugehen und betonte, daß ohne Teilnahme der Vereinigten Staaten und Sowjetrusslands eine allgemeine Abrüstung undenkbar sei. Die tiefsten Ursachen des Krieges lägen meist auf wirtschaftlichem Gebiet. Deshalb müßten jetzt vor allem die großen wirtschaftspolitischen Fragen gelöst werden.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš entwickelte vor der Abrüstungskonferenz das Abrüstungs- und Sicherheitsprogramm seiner Regierung und legte das Schwergewicht seiner Ausführungen auf eine eingehende Schilderung der heutigen katastrophalen politischen und wirtschaftlichen Lage Europas. Beneš forderte in außerordentlich gehaltvoller und vorläufiger Begründung ein internationales Sicherheitsystem als die einzige Bürgschaft für den Schutz der kleinen Staaten und für die Aufrechterhaltung des durch den Weltkrieg geschaffenen europäischen Status.

Der dänische Außenminister Dr. Munch kritisierte den Konventionentwurf und erörterte das durch die deutsche Delegation „mit eindringlicher Kraft ausgesprochene Verlangen, den Grundgedanken einer Rechtsgleichheit für alle Staaten anzunehmen“. Er sprach sich zugunsten dieses Prinzips aus, dessen Durchführung er in der Festlegung eines Planes etappenmäßiger Abrüstung zu erblicken glaubt. Die Lösung des Abrüstungsproblems selbst kann nach der Meinung des dänischen Außenministers nur durch politische Verständigung erreicht werden.

Die Lage im Memelland

Verstärkung des litauischen Militärs

U. Memel, 13. Febr. Die litauischen Militärpatrouillen, die zur Zeit das Memelgebiet beherrschen, sind jetzt auch noch durch Angehörige der Schützengarde verstärkt worden. In Kovno scheint nach der Abreise des litauischen Außenministers Jaunius nach Genf die komplizierte Stimmung gegenüber dem Memelgebiet etwas abgeklart zu sein. Wichtiges wird in litauischen Kreisen versichert, daß alle in Memel vorgesehenen „Versammlungen“, die mit Schülern und Studenten aus Großlitauen befristet werden sollten, bis nach der Genfer Entscheidung abgesetzt worden seien. Ob man diesen Angaben Glauben schenken soll, wird erst abgewartet werden müssen.

Es wird nun alles von der zu erwartenden Entscheidung des Rates abhängen. Sollte das Ergebnis eine Verhärterung der Regelung der Memelfrage bringen, so muß damit gerechnet werden, daß die geplanten Aufmärsche und Gewaltaktionen in verstärktem Umfang durchgeführt werden.

Der Chinakonflikt

Keine Einberufung der Völkerbundversammlung

U. Genf, 13. Febr. Der Völkerbundrat hat am Freitagabend in mehrstündigen Verhandlungen ohne Zuziehung der japanischen und chinesischen Vertreter zu einem chinesischen Antrag auf sofortige Einberufung einer Vollversammlung des Völkerbundes den Standpunkt eingenommen, daß der sofortige Zusammentritt der Vollversammlung vorläufig nicht zweckmäßig sei, da die bisher vorliegenden Berichte der Untersuchungsausschüsse im Fernen Osten keine genügende Verhandlungsgrundlage für eine endgültige Regelung des Konfliktes bilden.

In Shanghai haben die Japaner die Feindselbsttöteten am Freitag wieder aufgenommen und das Artilleriefeuer eröffnet. Japanische Bombenflugzeuge bombardierten erneut die chinesischen Stellungen. Auch auf die Wukung-Forts eröffneten die Japaner das Bombardement von einem Kriegsschiff aus.

Tages-Spiegel

Die an der Tributfrage beteiligten Mächte haben sich in Genf grundsätzlich dahin geeinigt, die Tributkonferenz im Juni in Lausanne abzuhalten.

Ein französisch-englisches Vorabkommen in der Tributfrage scheint nicht zustande gekommen zu sein. In einigen Wochen werden sich die Staatsmänner zu einer Vorkonferenz in Genf zusammensetzen.

Da das Schuldenjahr beinahe schon am 1. Juli abläuft, dürfte die Reichsregierung gegen die Hinanzschiebung der Tributkonferenz bis Juni Einspruch erheben.

Bei der Generalaussprache der Abrüstungskonferenz kamen gestern die Vertreter Spaniens, der Tschechoslowakei und Dänemarks zu Wort.

Die französische Kammer beschloß die Einführung des Frauenstimmrechts und Aufhebung des zweiten Wahlgangs bei Kammerwahlen.

In St. Johns, der Hauptstadt Neufundlands, kam es zu schweren Arbeitslosenunruhen. Eine Menge von 2000 Mann überwältigte die Polizei, drang in das Regierungsgebäude ein und griff die Minister tödlich an.

Die Präsidentschaftsfrage

1740 000 Eintragungen für Hindenburg

U. Berlin, 13. Febr. Wie der Hindenburgauschuss mitteilt, belaufen sich die bisher gemeldeten Eintragungen für Hindenburg auf 1740 000.

Abfrage der NSDAP an Hindenburg

In einer nationalsozialistischen Massenversammlung in Berlin sprach am Freitagabend der politische Beauftragte Dörsers, Hauptmann a. D. Goering, über innen- und außenpolitische Fragen. Am Schluss seiner Rede kam Goering auch auf die Reichspräsidentenwahl zu sprechen. Wir wollen, so führte er aus, wenn wir einen neuen Reichspräsidenten wählen, vor allem einen Kurswechsel haben. Wir verlangen, daß der heutige Reichspräsident mit dem derzeitigen System völlig bricht. Solange das nicht geschehen ist, reden wir über solche Kandidaturen überhaupt nicht.

Selbte für eine aufrichtige Lösung

Auf einer vom Elgau des Stahlhelm einberufenen Versammlung in Altona erklärte der Bundesführer Selbte zur Reichspräsidentenwahl, es sei bedauerlich, daß Hindenburg den alten Soldaten und seinen früheren Wählern die Wahl so schwer mache. Obwohl in der am letzten Mittwoch stattgefundenen Aussprache ein Abkommen nicht erzielt werden konnte, müsse versucht werden, eine aufrichtige Lösung zu finden.

Polens Entdeutschungspolitik im Korridor

U. Warschau, 13. Febr. Im Sejm wurde die zweite Lesung des Haushaltsplanes für das Finanzjahr 1932/33 beendet. Sehr beachtenswerte Aufschlüsse über die Erfolge der Agrarreform namentlich im Korridorgebiet boten die Ausführungen des Berichterstatters und Regierungsabgeordneten Lebinka. Durch die letzte Volkszählung sei erwiesen, daß der Hunderttag der deutschen Minderheit in Pomerellen von 11 auf 6 v. H. gesunken und der der deutschen Schulkinder heute nicht mehr als 4 v. H. betrage. Dagegen der deutsche Großgrundbesitz mehr als 10% betrage. Daraus ergäbe sich, daß die Agrarreform auch vor ihm nicht halt machen, zumal die deutschen Großgrundbesitzer als finanzielle Kraftquelle für das Deutschtum im Korridor eine bedeutende Rolle spielten. Der Berichterstatter führte den günstigen Stand des deutschen Großgrundbesitzes unter anderem auch darauf zurück, daß ihm angeblich Kredite aus der reichsdeutschen Dörflichkeit zur Verfügung ständen. In deutschen Händen befände sich im Korridor noch ein Viertel des Ackerbodens. Schließlich forderte der Redner die Regierung auf, dafür Sorge zu tragen, daß die polnischen Rückwanderer in Pomerellen angesiedelt werden.

Frauenwahlrecht in Frankreich?

— Paris, 13. Febr. Der Wahlrechtsausschuss der Kammer hat einen Beschluß angenommen, worin den Frauen Frankreichs das aktive und das passive Wahlrecht verliehen werden soll. Derartige Beschlüsse hat auch die Kammer bereits wiederholt angenommen, die jedoch immer wieder am Widerstande des Senats scheiterten.

ten
4. Februar.
ngslied 298: Aus
Deutsche Messe";
nimer. — Abend.
: Roos.
: Hermann.
reinshaus.
s.
r: Predigt, Amt
benzell.
beicht: Sonntag
einde
2)
r (Fr): 11 Uhr
s: Elternabend
und Gebetsstunde.
Predigt (Schnet-
Mittwoch 8 Uhr
m. Abendmahls-
ndhaus (Fr);
nde
b. 12. Februar
in Calw der che-
als. Calw
Höfen
enbeitrag 20 Pf.
pe Calw.
in: te vera drei ft
mlung!
sends 8 Uhr
nw
mann
atskandidat
China
Lichtbildern
s. 3. Reich zu
t
freundlich ein-
en Musik, liche,
10 Pf.
Arbeiter-We-
pe Calw.
chen
sionen
Calw
er Posten
üte
Sick. zu M. 3.-
Schäberle
trag suche ich
ndstück
g, insonntiger Lage,
eit von der Stadt,
eines Baumguts.
an
ichert an der Brück

Kommt 1932 der erhoffte Wirtschaftsumschwung?

Von Dr. Karl von Tschika, Professor an der Universität Hamburg

Wird mit dem Uebergang zur besseren Jahreszeit in diesem Jahre sich auch das Wirtschaftswetter wenden und unserer Wirtschaft einen, wenn auch nur mäßigen, Aufschwung bringen? Viele, sehr viele klammern sich an diese Hoffnung und schöpfen aus ihr den Mut, allen Schwierigkeiten zum Trotz durchzuhalten. Werden ihre Erwartungen enttäuscht werden, oder kann die Wirtschaftswissenschaft, deren Aufgabe es ja auch ist, aus dem Verlauf der Vergangenheit und den Faktoren der Gegenwart Schlüsse auf die mutmaßlich zukünftige Entwicklung zu ziehen, ihnen Hoffnung machen? — Zwei Aeußerungen zu dieser Frage liegen vor. Neben dem kürzlich erschienenen amtlichen Bericht des Instituts für Konjunkturforschung in Berlin die Wirtschaftsprognose eines unserer führenden Großindustriellen, Peter Klöcker. Folgen wir dem letzteren, so sieht heute freilich noch die Lage recht trostlos aus, aber nach seiner Meinung ist der tiefste Punkt bereits erreicht und im Sommer, vielleicht schon im Spätfrühjahr seine erträglichere Verhältnisse zu erwarten. Klöcker stützt seine Ansicht, die freilich nur für die von ihm vertretene Kohlen- und Eisenindustrie gilt — aber diese ist ja die Grundlage unserer ganzen Wirtschaft — auf die Fortschritte, die hinsichtlich der Zusammenarbeit der großen Eisenwerke in den europäischen Ländern gemacht sind und wovon er eine Belebung für die ganze Wirtschaft erwartet. Allerdings sieht auch er als Voraussetzung die Regelung der Reparations- und Schuldenfrage an.

Weniger hoffnungsvoll lautet — wenigstens auf den ersten Blick — der Bericht des Konjunkturinstituts. Ein sehr trauriges Bild des Absturzes unserer Wirtschaft wird uns hier aufgerollt. Aber wir müssen den ganzen Ernst der Lage erfassen und dürfen die Augen auch vor ungünstigen Tatsachen nicht verschließen, wenn wir eine wahrheitsgetreue Wirtschaftsprognose geben wollen. Nehmen wir das Jahr 1928 als ein Normaljahr an, so zeigt sich, in welcher erschreckender Weise die industrielle Erzeugung, die volkswirtschaftlichen Umsätze, das Bauvolumen und der Außenhandel abgefallen sind, das Volkseinkommen sich vermindert hat während die Arbeitslosigkeit und die Zahl der Konkurse gestiegen sind. Um einige charakteristische Zahlen zu geben: Die industrielle Produktion ist von 100 (Index) auf 70 zurückgegangen, die volkswirtschaftlichen Umsätze haben sich von 154,3 auf 105,0 Milliarden Mark verringert, das Bauvolumen ist von 8,9 auf 4,5 Milliarden, die Ausfuhr von 12,4 auf 9,8 Milliarden, die Einfuhr noch weit stärker von 13,6 auf 6,7 Milliarden abgenommen, und das Volkseinkommen, das 1928 auf 75,4 Milliarden geschätzt wurde, dürfte heute nur etwa 50 Milliarden Mark betragen. Dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen von 1,39 Millionen auf 6,04 Millionen und die der Konkurse von 10 595 auf über 17 000 gestiegen.

Das sind erschreckende Zahlen; können wir trotzdem Hoffnung haben? — Es fällt schwer, eine Antwort darauf zu geben, denn gerade gegenwärtig zeigt sich die Zukunft so tief verschleiert wie kaum je. Ich glaube aber, daß wir — ohne den schweren Ernst der Lage zu verkennen — doch noch in diesem Jahr eine Besserung der Verhältnisse erwarten können, und finde für diese meine Vermutung Stützen sowohl in der Entwicklung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse als auch in unserer eigenen Volkswirtschaft.

Was das letztere, die volkswirtschaftlichen Verhältnisse anbelangt, so glaube ich mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß die Völker der Welt — mit Ausnahme nur eines Landes — immer mehr die Notwendigkeit gegenseitiger Zusammenarbeit zur Überwindung der schweren Weltkrise einsehen. Man beginnt zu erkennen, daß die einzelnen Länder der Weltwirtschaft sich wie Kunden und Lieferanten gegenüberstehen und daß, wenn die Kaufkraft des Kundenlandes durch maßlos hohe ihm aufgebürdete Zahlungen geschwächt ist, dieses Land auch nicht Abnehmer der Waren sein kann, welche die anderen Völker anzubieten haben. Daß die Wohlfahrt des einen Landes die Quelle des Reichtums des anderen ist, diese Erkenntnis bricht sich immer

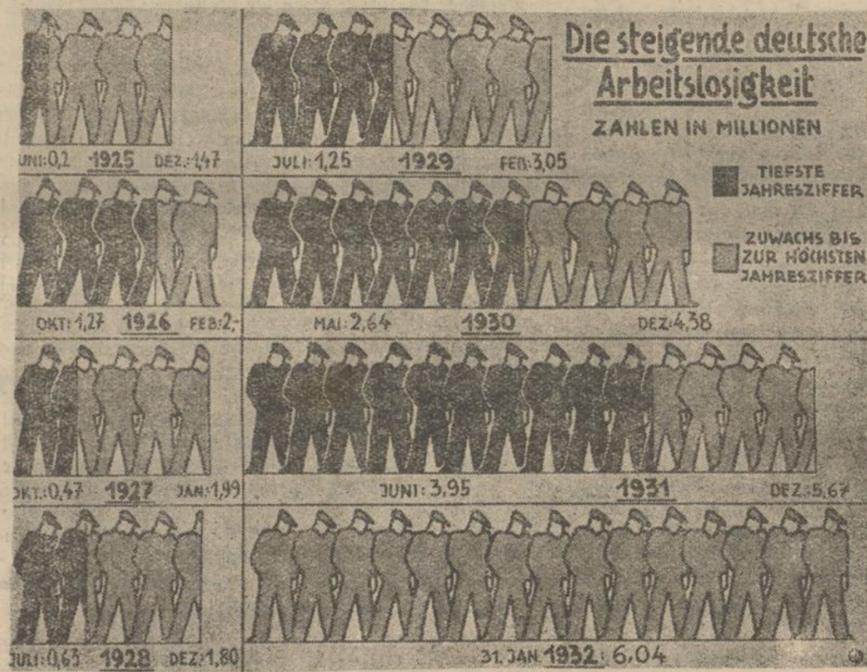
mehr Bahn, besonders auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und in Italien. Nur ein Land sträubt sich noch und glaubt in seiner „splendid isolation“ mit seinem Goldreichtum der übrigen Welt trogen zu können. Man braucht aber kein Prophet zu sein, um voraussehen zu können, daß Frankreich sehr bald die Nachteile der hochmütigen Ablehnung jeder internationalen Zusammenarbeit am eigenen Leibe schwer wird büßen müssen; auch hier kommt Hochmut vor dem Fall. Denn wenn auch Frankreich militärisch das stärkste, am Gold gemessen, das verhältnismäßig reichste Land ist, was nützt ihm das alles, wenn es — wie es den Anschein hat — die Verbindung mit den übrigen Ländern immer mehr verliert? Die Geschichte zeigt uns genug Beispiele des Sturzes eines übermächtigen und als unbezwingbar angesehenen Gegners von heute auf morgen. Deshalb ist es Aufgabe eines jeden von uns, an welcher Stelle er stehe, wo und wie er immer zu Wort kommen kann, fortgesetzt darauf hinzuwirken, daß Deutschlands Gesundung abhängig ist von der endgültigen Beseitigung der Reparationslasten, sowie der Regelung der Auslandsverschuldung in einer tragbaren Weise, und daß die Erholung der deutschen Wirtschaft wiederum die Voraussetzung der Gesundung der Weltwirtschaft ist. Deutschland als das Land der Mitte im mehrfachen Sinne, im geographischen, geopolitischen und technisch-wirtschaftlichen, kann nicht ausgeschaltet werden, ohne daß die Weltwirtschaft ebenfalls dahinstirbt.

Neben der Stabilisierung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse ist aber auch die Konsolidierung unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse notwendig. Auch hier sehe ich die ersten Schritte zur Besserung. Denn was die deutsche Wirtschaft bisher so schwer belastete, was ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt so schwer beeinträchtigte, waren der hohe Preisstand und der Zinssatz. Ein Vergleich der Lebenshaltungsziffern im dritten Vierteljahr 1931, wie sie das Statistische Reichsamt vor kurzem bot, zeigt, in welchem Grade die Lebenskosten in Deutschland immer noch höher liegen als in den meisten übrigen Ländern. Setzt man 1913 gleich 100, so stellte sich der Lebens-

haltungsindex (in Gold umgerechnet) in Deutschland am 133, in England dagegen auf 120, in Frankreich auf 115, in Italien auf 117, in Oesterreich auf 108, in der Tschechoslowakei auf 97, um nur einige Länder zu nennen. In diesen hohen Preisstand ist jetzt eine Brechse geschlagen, und man wird aus den verschiedensten Gründen — deren Ausführung hier zu weit ginge — annehmen können, daß die Lebenskosten sich noch weiter, wenn auch langsam und allmählich senken werden. Dadurch wird der Verbraucher entlastet, während dem Erzeuger durch die gleichzeitige Senkung der Grundstoffpreise und Zinssätze die Möglichkeit der billigeren Herstellung und des preiswerten Einkaufs der Waren gegeben wird, so daß von der Senkung der Lebenskosten auch der Kaufmann Vorteil hat. Ein armes Land wie unser Deutschland muß billig sein, denn nur dann kann es auf dem Weltmarkt konkurrieren.

Die notwendige Begleitercheinung und Voraussetzung der Preisermäßigung ist die Zinssenkung, die, angeordnet durch die letzte Notverordnung, nun ebenfalls vor sich geht. Das bedeutet eine Belebung unserer ganzen Wirtschaft. Viele Fabrikanten und Kaufleute, für die bei den bisherigen hohen Zinssätzen eine Kapitalaufnahme zur Weiterführung ihres Unternehmens unmöglich war, werden jetzt in den Stand gesetzt, Geld aufzunehmen, zu arbeiten und Personal zu beschäftigen. Diese Entlastung, die der Geldmarkt und damit die Wirtschaft durch die Zinssenkung erfahren, spiegeln bereits die letzten Reichsbankausweise wider.

So besteht die Hoffnung, daß auch wieder Vertrauen in die Wirtschaft kommt. Denn daran fehlt es noch. Von entscheidender Wichtigkeit ist es, daß in allen Schichten der Bevölkerung die Einsicht in die Notwendigkeit des Sparens wiederkehrt. Daß unsere Gelddecke so knapp, daß so wenig Zahlungsmittel vorhanden sind, liegt zu einem sehr wesentlichen Teil daran, daß noch sehr viel Geld ängstlich und heimlich verwahrt, „gehammert“ wird. Wenn all das Geld, das heute in Kommoden, Strümpfen, Schubladen usw. versteckt ist, — an amtlicher Stelle wird diese Summe auf 1,5 Milliarden geschätzt — wieder durch die Banken und Sparkassen dem wirtschaftlichen Geldkreislauf zugeführt würde, so erhoffte die Wirtschaft sogleich ein anderes Gesicht und würde neu aufleben. Also mehr Vertrauen gegenwärtig, das ist das Letzte, was noch fehlt, damit im Frühjahr mit der Wetterwende auch eine Wirtschaftswende einsetzt.



Sechs Millionen Arbeitslose!

Nunmehr hat das Arbeitslosenheer auch die Sechs-Millionen-Grenze überschritten. Am 31. Januar waren rund 6 041 000 Arbeitslose gemeldet. Dies bedeutet gegenüber dem 15. Jan. eine Zunahme um rund 75 000. Mit welchem Riesenschritt das Arbeitslosenheer angewachsen ist, zeigt unsere Statistik, die sowohl den niedrigsten als auch den höchsten Stand der jeweiligen Jahre berücksichtigt.

Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

80. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Längst wußte Jutta nun, daß ihre Reise nach hier vergeblich war. Karl Heinz war nicht mehr hier, und sie wollte ihm vorläufig nicht nachreisen. Sie mußte einstweilen noch bleiben, jedoch ließ ihr Vertrag in Kürze ab. Vielleicht würde sie nach Amerika gehen, aber sie wußte es noch nicht. Anträge hatte sie genug. Sie wollte es dem Schicksal überlassen. Ihr den Gatten in den Weg zu führen. Es hielten sie ja keine Sorgen ums Geldverdienen davon ab, hier im herrlichen Rom längere Zeit zu verweilen. Schon oft hatte Jutta aufgetaucht, wenn sie wieder einer Verpflichtung ledig war. Aber immer wieder bat man sie um einen Wiederabend.

Eine große Zeitung brachte ihr Bild mit Kritik: Sie singt mit einer süßen, goldklaren Stimme. Wie Engelsgejang, so rein und innig. Wir haben große Sängerinnen, von deren Feuer hat Inge Stern nichts. Sie ist eine Künstlerin für sich alle!

Junge-Jutta freute sich, den Menschen durch ihren Gesang wohlzutun. Doch war sie auch gern einmal für sich allein. Hanne Oldenberg glaubte immer noch zu träumen. Es war ihr unfählich, daß sie wirklich in Italien war.

Herr von Engelen hatte auch viele Bekannte von seinem früheren Aufenthalt her. So war es jedem eine Freude, längere Zeit in Rom verweilen zu können.

Jutta hatte vor einiger Zeit eine junge Amerikanerin kennen gelernt, welche gern Konzerte besuchte, sonst aber ziemlich zurückgezogen in ihrer Villa in Frascati lebte.

Die beiden jungen Damen hatten sich herzlich zueinander hingezogen gefühlt.

Ethel Worland hatte Jutta schon ein paarmal besucht. Nun mußte Jutta diese freundschaftlichen Besuche endlich einmal erwidern. Sie war so dringend und herzlich eingeladen worden. So wollte sie heute nach Frascati hinaus.

Hanne war bereits fertig. Sie trug nur noch schwarze

Seide und wa. nicht wenig stolz darauf. Nur das eine tat ihr leid, daß ihre Verwandten sie nicht sehen konnten. Sie hing mit anhängender Liebe und Treue an Jutta. Jetzt aber war sie der jungen Frau behilflich, sich fertig anzukleiden, da die Rose heute weggeschickt worden war, um gleichfalls einen freien Tag für sich zu haben.

Jutta trug ein weißes Kleid aus zartem, duftigen Stoff. Ein breiter Hut von derselben Farbe, mit einer blauen Knote geschmückt, paßte vorzüglich dazu. Die kleinen Füße streckten in weißen Tennischuhen. Ein Spikenshirm, die silberne Tasche, die Handschuhe noch schnell, und dann ging es fort.

Während der Fahrt bewunderten sie aufs neue all die herrlichen Bilder, die sie nun schon so oft gesehen hatten.

Hanne ließ einen lauten Jubelruf aus, als man nach Frascati kam. Die Abhänge mit den blauen Veilschen erregten auch Juttas Entzücken.

„Wie wundervoll, wie wundervoll!“ rief Hanne Oldenberg.

Jutta sog mit scharfer Andacht die duftende, von Rosenwellen getragene Luft in sich hinein. Aus den Gärten der Villen, der weißen Marmorbauten, lag ein berausender Geruch. Gab es wirklich so viel Schönheit? Und der Ginster blühte und leuchtete.

Bald kam auch die Villa Ethel Worlands in Sicht. Die junge Dame erwartete ihre Gäste bereits. Nun kam sie ihnen freudig entgegen.

Die beiden jungen Damen begrüßten sich herzlich. „Wie schön, o wie wunderschön,“ rief Jutta, „dort diese Wassernixe.“

Ethel nickte lächelnd. Sie lenkten ihre Schritte dorthin.

Ein herrlicher Frauenleib aus weißem Marmor, aber von solch sinnbetörender Schönheit und Vollkommenheit, daß den Besucherinnen der Atem stockte. Welche Meisterhand mochte das geschaffen haben?

„Es ist ein Werk des Professors von Caldern,“ sagte Ethel erklärend. Ein leises Rot war dabei in ihr schmales Gesichtchen gestiegen. Jutta stand noch immer bewundernd.

Aus dem weißen Marmorbecken stieg der schlaute Frauen-

leib hervor. Große fremdländische Wasserpflanzen bedeckten den Boden des Beckens. Goldfische schossen durch das klare glitzernde Wasser. Rings um das Ganze standen blühende Akazien-, Mandel- und Zitronenbäume, kleine Orangenhaine.

„Ein Paradies, Miß Morland, wie einzig schön ist das alles.“

Nun aber bat Ethel die Gäste ins Haus. Gleich werde es fürchtbar heiß im Garten, da die Sonne den Höchststand erreicht habe.

Man ging plaudernd ins Haus. Und immer von neuem aab es zu bewundern und zu staunen. Ueberall Kunstgegenstände von unermeßlichem Wert.

Jutta sah Ethel schon an. Wie reich mußte diese junge Amerikanerin sein.

In einem ganz in roia gehaltenen Zimmer bat Ethel die Damen, Platz zu nehmen. Die erste kleine Erfrischung sollte hier gereicht werden.

Am der einen Wandseite hing das Bild einer zarten älteren Dame.

„Meine liebe, verstorbene Mama,“ sagte Ethel mit weicher Stimme. „Sie lebte ihrer Gesundheit wegen immer hier im Süden. Sie allein hat dieses Heim geschaffen.“

Jutta gefiel das Gesicht sehr. Sie fand eine große Ähnlichkeit mit Ethel. Man plauderte von diesem und jenem. Ethel fragte Jutta, wie lange sie wohl noch hier in Italien bleibe. Sie erwartete bald ihren Vater, und da derselbe Musik und Gesang über alles liebe, so sei es ihm ganz gewiß eine besondere Freude, Juttas Stimme zu hören.

„Aber nun,“ — Ethel stand auf bei diesen Worten, „will ich mich mal um unser Diner kümmern. Ich bitte einen Augenblick um Entschuldigung.“ Sie kuschelte hinaus.

Jutta aber und Hanne standen auf, um auch die anderen Photographien, welche in kostbaren Rahmen umherstanden, in Augenschein zu nehmen.

Büchlich weicketen sich Juttas blaue Augen.

Wie nach einem Kalt fröhend, ergriff sie Hannes Arm. Diese schaute gleichfalls erschrocken auf das Bild.

Stuttg., 12. Febr. Nach einer Zusammenstellung sind in diesen Tagen insgesamt vom Reich 1626 Kleinverordnungen bewilligt worden. Darunter befinden sich Stuttgart mit 233, Ludwigsburg 24, Eßlingen ebenfalls mit 24 Stellen usw.

Stuttg., 12. Febr. Die Kälteperiode, mit Ostwind aus dem Innern Rußlands heringeführte Polarluft, hat in der Nacht zum Freitag angehalten. Der Frost hat sich sogar noch verstärkt. Am Freitag früh wurden nach amtlichen Feststellungen im Lande Temperaturen von 13—20 Grad festgestellt. Stuttgart befand sich an der unteren Grenze. Freudenstadt, Münsingen und Sigmaringen an der oberen. Rottweil hatte nach nichtamtlicher Feststellung 22, Reutlingen 23 Grad Kälte. Immerhin bleibt die Kälte damit hinter derjenigen vor 3 Jahren zurück. Damals gab es um dieselbe Zeit im Februar im Lande Temperaturen bis zu 28 Grad unter Null. Es ist ein Glück, daß wenigstens tagsüber die Sonne schon erheblich mildernd wirkt.

Stuttg., 12. Febr. Im Gebiet der Donauverfesterung ist ein merkwürdiger erdgeschichtlicher Vorgang zu beobachten. Zwischen Biesendorf und Emmingen sieht man einen mächtig hohen Höhenrücken, der in den letzten zwölf Jahren entstand und jetzt jährlich um etwa 50 Zentimeter wächst. Es steht noch nicht fest, ob es sich um Hebung dieses Rückens oder um Senkung des unmittelbar benachbarten Gebietes handelt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Zusammenstellung der Preise über die lebenswichtigsten Bedarfsartikel in der Stadt Calw
 Mitgeteilt von der Polizeiverwaltung Calw
 Fleisch: Ochsenfleisch 0.70, Rindfleisch 0.70, Kalbfleisch 0.75, Schweinefleisch 0.75, Hammelfleisch 0.70, Kuchfleisch 0.40, 0.45, 0.50 je nach Qualität, frischer Speck 0.75, 0.80, 0.85, Rauch-

fleisch 0.80—1.10 M je Pfd. Milch: Händtermilch frei ins Haus geliefert 20 S, direkt vom hiesigen Kuhhalter bezogen 23 S. Brot: Weißbrot 50, Halbweißbrot 40, Schwarzbrot 38 Pfg. je das Kilogramm. Mehl: Weizenmehl 23, Brotmehl 18—19 Pfennig je das Pfund. Kolonialwaren: Margarine mittlere Sorte 45, 50, 70 und 80 Pfg., Würfelzucker 43, Sandzucker 38 und 39, Speisefalz 7, Eiermehl mittlere Sorte 40, 45 und 50, Vollreis mittlere Sorte 22, 23 und 26, Suppengörste 35, 33 und 30, Weizenries Hartgries 28, 29 und 31, ausl. Schweinefleisch 52, 56, 57, inkl. Schweinefleisch 73 Pfg., Hartkäse (45prozentiger Fettgehalt) 1.18—1.50 RM., Weichkäse (20prozentiger Fettgehalt) 38 Pfg. je das Pfund. Butter: Molkereibutter 1.30—1.40 M., Landbutter 1.20—1.30 M je das Pfund.

Brennmaterialien: Brennholz tannen 1.70, Buchen 1.70, Anthrazitkohlen 3.00, Rußkohlen 2.35, Braunkohlenbricket 1.90, Anthrazitformbricket 2.35, Gaslofs 1.65 M je für den Jtr. vom Lager frei ins Haus geliefert. Leuchtmaterialien: Für 1 Kubikmeter Leuchtgas 20, Kochgas 20, Heizgas 13, 1 Kilowatt elektr. Licht 35, Kraft 22 Pfg. Preise für Schuhreparaturen: Herrensohlen 3.40 bis 4.40 (2. Qualität 3—3.70), Damensohlen 2.80—3.50 (2.40 bis 3.10), Knabensohlen 2.80—4 (2.40—3.20), Kindersohlen 1.80—3.10 (1.60—2.80), Herrenabfüße 1.10—1.40 (1—1.30), Damenabfüße 0.80—1.10 (0.70—1), Knabenabfüße 1—1.20 (0.90 bis 1.10), Kinderabfüße 0.65—1 (0.60—0.90), Oberteilreparaturen 0.30—0.80, Benagelung 0.30—0.60 M. Bedienungspreise der Friseur: Rasieren 0.25, Frisieren 0.20, Haarschneiden halblang 0.70, kurz 0.60, Kopfwaschen 0.50 M.

U.C. Berliner Produktenbörse vom 12. Februar
 Weizen märk. 244—246; Roggen märk. 195—197; Braugerste 160—163; Futter- und Industrieernte 153—157; Hafer märk. 142—150; Weizenmehl 29.25—33.25; Roggenmehl 27.50

bis 29.50; Weizenkleie 9.50—9.90; Roggenkleie 9.50—9.90; Viktoriaerbsen 21—27.50; kl. Speiseerbsen 21—23.50; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 14—16; Wicken 16—19; Lupinen, blaue 10—12; die gelbe 14.50—16; Seradella, neue 24—30; Leinfuchsen 11.20; Erdnufuchsen 12.40; Erdnufuchsenmehl 12.20—12.30; Trockenrüben 7.80 bis 8; Kartoffelstücken 12.50—12.60. Allgemeine Tendenz: fest.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Vermischtes

Eine „Große Mauer“ in Südamerika.

Daß nicht allein das Reich der Mitte im Fernen Osten eine „Große Mauer“ besitzt, sondern daß sich eine solche auch in Südamerika, in Peru, findet, ist eine erst in jüngster Zeit bekannt gewordene Tatsache. Die ersten kürzlich nach Europa gelangten, teilweise vom Flugzeug aufgenommenen Lichtbilder von diesem riesigen Bau, der vor einigen Monaten von einer amerikanischen Forschungs Expedition entdeckt wurde, dessen wirkliches Vorhandensein aber vielfach angezweifelt wurde, zerstreuen die letzten etwa noch vorhandenen Bedenken, daß es sich um eine Mystifikation oder einen Irrtum der Entdecker handeln könne. Die Mauer erstreckt sich von Chimbo an der pazifischen Küste über 65 Kilometer weit landeinwärts und verschwindet dann in dem schwer zugänglichen Bergland. Der aus großen, mit Lehm verbundenen Steinen aufgeführte Bau ragt stellenweise bis zu zehn Metern in die Höhe. Nach Annahme der Entdecker handelt es sich um eine Verteidigungsanlage der früheren Bewohner der Gegend, der Tschimms, die auf diese Weise ihre alte Kultur vor den eindringenden Spaniern schützen wollten. Mit den aus riesigen behauenen Felsblöcken ohne Verwendung eines Bindemittels aufgeführten Zuka-Bauten ist die neu entdeckte Mauer nicht zu vergleichen.

Erwünschte wie noch die billigen, geschmackvollen Vollkornbrot- und Roggenbrotwaren!

Holzbronn Jagdverpachtung



Am Samstag, den 20. Februar 1932, nachm. 4 Uhr kommt auf dem Rathaus die hiesige Jagd, welche 453 ha Feld und Wald umfaßt, auf 6 Jahre zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen. Unbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnisse vorzulegen. Gemeinderat.

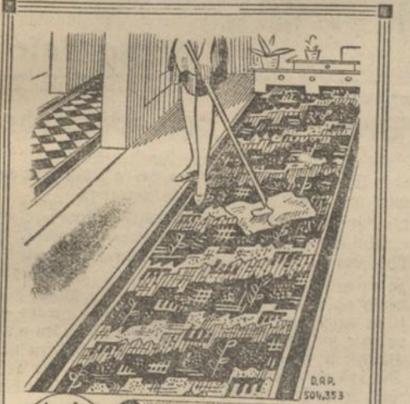
Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich

Mehlsuppe



und lade hierzu freundlichst ein

Gottlob Weiß, Bierdepot



1m x 100cm breit 30

FOXOLEUM STETS LEICHT zu REINIGEN

Machen Sie jetzt in kalten und nassen Tagen einen Versuch.

Ernst Kirchherr
 Buch- und Papierhandlung

Dienstags und Donnerstags je nachmittags

halte ich in Calw keine Sprechstunden, da ich an diesen Nachmittagen jeweils von 1—6 Uhr in Oberkollwangen im Gasthof zum „Hirsch“ meine Sprechstunden ausübe.

Dentist Luibrand

Gesangbücher und Tragtaschen

in großer Auswahl billigst bei

Carl Bub, Buchbinderei, Salzgasse

Wohin geht man zum

Nachmittags-Kaffee?

in das herrlich gelegene Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee

Schützenhaus Calw, Fernspr. Nr. 4

Gäste können bei vorheriger telefon. Anmeldung (Nr. 4) mit Auto abgeholt und zurückgebracht werden.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 14. Febr. nachm. 3 1/2 Uhr

Der große Lehar-Erfolg. Die Tauberoperette

Friederike

Kleine Preise Abends 7 1/2 Uhr

Großer Kabarett-Abend (Wiederholung des Fastnachtskabarets) Kl. Preise.

Zu vermieten in Hirsau

für sofort oder später in einem im Klosterhof neben den Klosterreinen gelegenen Haus eine

5-Zimmer-Wohnung

(2 Zimmer mit schräger Wand, mit Kammer, Bühnenraum, Gartenanteil, Wasserleitung, Gas, elektr. Licht.) Ruhige staubfreie Lage mit schöner Aussicht. Preis monatlich RM. 55.—

Anfragen an das Pfarramt Hirsau. (Fernsprecher Amt Calw 247)

Beamter sucht schöne

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu mieten. Zuschriften erbeten unter Nr. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bad Liebenzell. Wegen Wegzug verkaufe

zirka 100 Zentner guteingebrachtes

Wiesenheu und Dehmd

Förster Mast.

Zur Konfirmation!

Sie finden bei uns die größte Auswahl in

Konfirmanden-Anzügen und Konfirmanden-Kleidern,

sowie in sämtlichen Stoffen für diese Zwecke.

Konfirmanden-Anzug 38.—, 35.—, 28.—, 21.—, 17.—

Konfirmanden-Kleider in sämtlichen modernen Woll- und Seidenstoffen, wie Popeline, Crêpe Caid, Crêpe Marocain, Flamenga etc. von RM. 8.— bis RM. 25.—

GESCHWISTER KLEEMANN
 CALW / Biergasse 2 Marktplatz 24

Reichsbund der Kriegsbefähigten u. ehem. Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw

Morgen Sonntag, 14. Febr., nachm. 2 Uhr findet unsere alljährliche

General-Bersammlung

mit übl. Tagesordnung statt. Lokal: Arel Scheuere zum „Bären“. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Ausschuß.

Im Vertrauen gesagt

für das Beste gegen Rheuma, Gicht, Nerven, Gelenks-, Verrenkungen, Muskel-, Gelenk-, Nervenschmerzen und Gliederchwäche halte ich

Walwurzflied

Veruchen Sie es, Sie geben mir Recht! Dr. ph. nat. Str. Billiger! Große Fl. 1.70. Spezial doppelstark 2.50. Zu haben in den Apotheken in Calw, Teinach und Liebenzell.

Malerlehrling

aus guter Familie (ohne Kost und Wohnung) kann bis Frühjahr eintreten bei

Malermester Kirchherr Bahnhofstraße 28.

Redegewandte!

tücht. Herren m. Büro belca. 600—800 RM. mon. gef. Angeb. an Dir. D. Schulze, Magdeburg, Brelteweg 12/11

Die Gestaltung

einer Drucksache verschafft ihr Beachtung; wenn Sie daher Reklame- oder Geschäfts-

Drucksachen

benötigen, dann wenden Sie sich bitte an uns. Unser umfangreiches Schriften- und Ziermaterial im Verein mit unserer vorzüglichen neuzeitlichen maschinellen Einrichtung ermöglicht es uns, Ihre Drucksachen in einer Ausstattung fertigzustellen, die aber auch allen Anforderungen entspricht.



Tagblattdruckerei

Calw Fernsprecher 9 Lederstraße 23

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Anmeldung des Besitzes von Schusswaffen

Wer Schusswaffen und Munition, die den Vorschriften des Gesetzes über Schusswaffen und Munition vom 12. 4. 1928 unterliegen, besitzt, ist nach einer Verordn. des Innen- und des Wirtschaftsm. Min. über Maßnahmen gegen Waffenmißbrauch vom 4. 2. 1932 - Staatsanzeiger Nr. 30 - verpflichtet, diesen Besitz bis zum 20. Februar 1932 dem Bürgermeisterrat anzuzeigen. Die schriftliche Anmeldung hat neben Namen, Geburtsort und -Tag, Beruf, Wohnung, noch die Waffen und Munition nach Art (Fabrikat, Kaliber) und Zahl zu enthalten.

Calw, den 13. Februar 1932.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung gegen den Erbscheiter **Georg Furtmüller**, Hilfsarbeiter in Stammheim, soll das auf Markung Stammheim N. Calw belegene, im Grundbuch von Stammheim, Heft 1398 Abt. 1 Nr. 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks noch auf den Namen von **Jakob Furtmüller**, Schreiner in Stammheim zur Hälfte und der Miterben der verstorbenen Ehefrau **Marie Pauline Furtmüller**, geb. Böhrer, zur Hälfte eingetragene Grundstück:

Gebäude Nr. 303, 1 a 25 qm Wohnhaus und Hofraum mitten im Dorf, mit den Zubehörten am 25. Jan. 1932 gemeinderätlich geschätzt auf 6500 RM.

am **Donnerstag, den 31. März 1932, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathaus in Stammheim

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Calw, den 10. Februar 1932.

Der **Zwangsvorsteigerungskommissär**:
Bezirksnotar Hirth.

Die Rechnung der städt. Werke

für das Rechnungsjahr 1930 liegt von heute ab eine Woche lang zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 auf.

Calw, den 13. Februar 1932.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung **Neubulach** belegene, im Grundbuch von Neubulach, Heft 188, Abteilung 1, Nr. 14, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Carl Friedrich Finner**, ja, Händlers und seiner Ehefrau **Karoline**, geb. Fischer in Neubulach, je zur Hälfte eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 134 mit Parz. Nr. 1176/3 3 a 90 qm Wohnhaus, Scheuer, Hofraum, Gemüsegarten an der Heußstraße

Gemeinderätlicher Schätzwert am 6. Februar 1932, einschließlich Zubehörten 11 000 RM

am **Donnerstag, den 7. April 1932,**

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Neubulach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Februar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 12. Februar 1932.

Kommissär:

Bezirksnotar Knapp.

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.
Marta Benjam. Westl. 12, Tel. 1609, Pforzheim.

Den besten Brennstoff wohl ein jeder kennt,



Ohn' Rauch und Russ - Unionbrikett sich nennt!

W. Forstmann

Beigeholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Montag, d. 15. Febr. 1932, nachm. 1/5 Uhr** im **Waldhaus zur „Linde“** in Stammheim aus Staatswald D. Nr. 1. Abt. 7 Leitend. 18 im Nadelh. u. 3 La. Flächeneinig. aus D. Nr. 11. Abt. 7 u. 8 Boro. u. W. H. H. u. H. D. Nr. 11. Abt. 3 Ob. Wasserbaum: Buche 3 m, Nadelh. 100 m, darunter 12 m Schindelholz, sowie 800 geb. Nadelholz-Bellen u. samt. Flächeneinig.

Zwangsvorsteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 15. 2., 16 Uhr** in **Altburg:**

1 Sofa, 1 Warendkasten, 1 Divan, 1 Chaiselongue, 2 Beuröste, halbfertig. sämtl. Gegenstände sind neu. Zusammenkunft b. Rathaus. **Weidenbach, Gerichts-vollz. eber. eke Calw.**

Schwarze Kasse

zugelauen Schulhaus, Badstr.

Wolfshund

tigerartig, zugelauen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb acht Tagen b. **Wilhelm Kolmar Ernstmühl**

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Schöne, sommerliche, kleinere

2-Zimmer-Wohnung

für alleinstehende Person oder älteres Ehepaar zu vermieten.

Zu erst. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne, sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

an älteres Ehepaar oder alleinstehende Person zum 1. März oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden

mit oder ohne Wohnung, Nähe Marktplatz,

zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Die Kolonne beabsichtigt, in nächster Zeit einen neuen

Ausbildungs-Kurs

zu veranstalten. Hierzu mögen sich unbescholtene Männer aus Stadt und Bezirk melden, die geübt sind, auf dem Arbeitsgebiet der Sanitätskolonne im Rettungs- und Hilfsdienst an den Nebenmännchen ihren Gemeinnut und ihre Nächstenliebe zu betätigen und zu diesem Zweck sich das für die erste Hilfe erforderliche Wissen und Können erwerben und Mitglied der Kolonne werden wollen.

Anmeldungen werden bis 20. Februar vom Kolonnenführer entgegengenommen.

Kolonnenarzt:
Dr. Schleich

Kolonnenführer:
K. Kirchherr.

Städt. Hausfrauenverein Calw

Am **Dienstag, den 16. Februar**, findet im **Glasalon** des **Vcd. Ho.** ein Vortrag der stellvertretenden Landesvorsitzenden des **R.D.V. Frau Professor Walz-Eßlingen** statt über:

„Aufgaben der Hausfrauen-Vereine, über Erleichterungen i. Haushalt u. dergl.“

Anschließend **Ergründungswahl** des Ausschusses. Alle Mitglieder sind dringend gebeten zu erscheinen.

Bezirkswirtsverein Calw.

Am **Dienstag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr**, findet die

Generalversammlung

bei **Kollege Holz, zum Bahnhof**, statt. Am zahlreichen Besuch bittet
der **Vorsitzende**.

Geschäfts-Anzeige

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung, sowie den titl. Behörden zur gefl. Kenntnis, daß ich in Calw in den selb. Räumen me. n. väterlichen Betriebs **Kronengasse 5** eine

Schreinerei für Bau-Möbel- und Raumkunst

eröffnet habe. Ich bitte um wohlwollende Unterstützung und sichere gute meißtermäßige Qualitätsarbeit zu.
Willy Dalcolmo

Vergebung von Bauarbeiten.

Ich habe im Auftrag für den Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes des Herrn **Freih. v. Sülzer**, Landwirt und Gemeinderat in **Deckenpörrich** die **Beton-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schmelde-, Schlosser-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Maler-, Wasser- u. Elektroinstallations-Arbeiten**

zu vergeben. Pläne und Voranschläge liegen beim Bauherrn ab **Montag, den 15. 2. auf**. Die Pläne können d. selbst eingesehen werden. Voranschläge werden an Unternehmer, welche sich um die Arbeiten bewerben wollen, vom Bauherrn gegen Ertrag der Schreibgebühren abgegeben. Die Herren Unternehmer, welche sich um die Arbeiten bewerben wollen, werden gebeten, die Angebote bis **20. Februar** wieder beim Bauherrn abzugeben.

Die **Vauleitung**: **Theodor Körner** jg., Baumeister für landw. Bauwe., Stuttgart, Reinsburgstr. 97, Tel. 61051/53

Für das hohe Fest



Kommunion-Kleider

reine Wolle, mit Stickerei, Falten oder Plissé 8⁹⁰

Kommunion-Kleider

K'seid. Marocain, gute Qualität, Glockenrock 14⁵⁰

Kommunion-Kleider

Flamengfa, aparte u. mit Schulterkragen und Volant 19⁷⁵

Konfirmanten-Kleider

reine Wolle, Zwirnpopeline mit Seidenkragen 8⁹⁰

Konfirmanten-Kleider

K'seid. Marocain, mit Crêpe Satin verarbeitet 15⁵⁰

Konfirmanten-Kleider

Flamengfa, Wolle mit Seide, reizende Bolero-Form 19⁷⁵

Konfirmant.-Jäckchen

in Seide, für jedes Kleid passend... von 5⁹⁰ an

Konfirmanten-Anzug

dreiflig, blau, mit langer Hose, gute Meltonqualität 19⁵⁰

Konfirmanten-Anzug

dreiflig, blau, reine Wolle, mit langer Hose 25⁰⁰

Crêpe Marocaine

Kunstseide, wechsellieffende, elegante Ware, schwarz u. weiß, ca. 100 cm breit... Mtr. 2⁹⁵

Flamengfa

Wolle mit Kunstseide, schwarz und weiß, ca. 100 cm breit... Mtr. 3⁹⁵

Kleidersamt

Körperware, tielischwarz, wechsellieffende Qualität, 70 cm breit... Mtr. 3⁹⁵

Jersey

schwarz, reine Wolle, sehr modern... Mtr. 2⁵⁰

Afghalaine

elienbein, reine Wolle... Mtr. 2⁹⁰

Konfirmanten-Kragen

3⁵

Konfirmanten-Schleife

5⁰

Konfirmanten-Hut

1⁵⁰

Konf.-Oberhemd

2²⁵

Lackpangenschuhe

3⁹⁰

Lack-Schnür-Halbschuhe

Größe 36-38 6⁷⁵

Gesangbücher

neue Ausgabe... 6.90, 3.90, 1⁵⁰

Magnifikat

5.60, 3.80, 2⁸⁰

Konf.-Strümpfe

Waschunseide u. Wasch-K'seid. platt. 2.45, 1.75, 1⁴⁵

Kommunion-Kränze

2.50, 1.45, 95

Kerzen-Tücher

1.90, 1.40, 1¹⁰

Kerzen-Ranken

1.95, 1.45, 95

KNOPF PFORZHEIM

Es wird immer gekauft!

Nur — es wird zögernd gekauft. Um so nachhaltiger muß die Werbung aufgezoogen werden, je schwerer sich die Käufer entschließen. Die Werbung soll Geld in Umlauf bringen; wer durch aktive Werbung zur Belebung der Wirtschaft beiträgt, nutzt sich selbst und allen.

Die Anzeige

im „Calwer Tagblatt“ ist die beste Helferin.